

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, HALBSTOCK, TUR 247 d-i, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 30. April 1968

Blatt 1173 -

417 neue Gemeindebedienstete angelobt

=====

30. April (RK) Im Stadtssenatssaal des Rathauses wurden heute vormittag 417 Frauen und Männer angelobt, die in den Dienst der Stadt Wien getreten sind. Die neuen Bediensteten - unter ihnen zahlreiche Mitarbeiter der Wiener Stadtwerke, Feuerwehrmänner, Spitalsbedienstete, Erzieherinnen und Facharbeiter - leisteten Personalstadtrat Hans Bock in Vertretung des Bürgermeisters das Gelöbniß. An der Angelobung nahmen Stadtrat Dr. Pius Prutscher, als Vertreter des Magistratsdirektors Obersenatsrat Dr. Fritz Delabro, der Präsident der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Nationalratsabgeordneter Robert Weisz sowie mehrere Mitglieder des Personalausschusses teil.

Wie Stadtrat Bock in seiner Begrüßungsansprache hervorhob, konnten in den ersten vier Monaten des heurigen Jahres mehr als 1.600 neue Bedienstete angelobt werden. Mit einem Personalstand von über 55.000 Bediensteten ist die Stadt Wien der größte Arbeitgeber Österreichs.

- - -

Leistungsschau der Simmeringer Hauptschulen
=====

30. April (RK) Am Montag, dem 6. Mai, eröffnet der Präsident des Stadtschulrates für Wien, Dr. Max Neugebauer, im großen Festsaal des Simmeringer Amtshauses, 11, Enkplatz 2, eine Leistungsschau der Hauptschulen Simmerings.

Die Ausstellung gibt einen Überblick über die bildnerische und handwerkliche Arbeit der Hauptschulen des 11. Bezirkes. Die Schau wird vom 6. bis 11. Mai in der Zeit von 8 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt zu besichtigen sein.

- - -

Mehr Geburten - weniger Sterbefälle
=====Die Wiener Bevölkerung im März

30. April (RK) Nach dem Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien haben im März 964 Brautpaare geheiratet, 1.800 Kinder wurden geboren; die Zahl der Sterbefälle betrug 2.508. Ein Vergleich dieser Zahlen mit den Märzahlen des Vorjahres ergibt, daß im abgelaufenen Monat um 114 Ehen weniger geschlossen und um 23 Kinder mehr geboren wurden. Die Zahl der Sterbefälle hat um 34 abgenommen. Nach dem Bericht der Polizeidirektion sind im März 10.201 Personen nach Wien zugewandert, 8.045 haben sich abgemeldet.

- - -

Infektionskrankheiten im März
=====Kein einziger Todesfall

30. April (RK) Im Tätigkeitsbericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien für den Monat März konnte bei den Infektionskrankheiten kein einziger Todesfall verzeichnet werden. Es gab auch überhaupt keinen Erkrankungsfall bei Kinderlähmung, bei Diphtherie, bei Paratyphus und bakterieller Lebensmittelvergiftung. Nur eine Erkrankung gab es bei Genickstarre, Typhus und Ruhr. Die häufigsten Infektionskrankheiten waren Scharlach mit 91 Fällen, dann infektiöse Leberentzündung mit 65 Fällen, 24 Grippefälle und 23 Keuchhustenfälle.

Bei einer Gesamtzahl von 6.844 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 2.214. In 97 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden insgesamt 2.724 Röntgendurchleuchtungen, 451 Röntgenaufnahmen und 1.666 Hausbesuche gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.061. Von 576 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 13, von 93 untersuchten Geheimprostituierten 22 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 138 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden an 326 Beratungstagen 12.030 ärztliche Beratungen durchgeführt. In den 7 Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonat 628 Frauen untersucht, davon erstmalig 231. Bei 112 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, die zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

In den Wiener Schulen wurden 12.072 Kinder untersucht, in der Augenärztlichen Zentrale 831 und in der Ohrenärztlichen Zentrale 734.

Im Krebsreferat sind im Berichtsmonat 340 Personen, davon 121 Männer, untersucht worden. Dabei wurden 10 geschwulstverdächtige Befunde erhoben. 265 Personen wurden wegen anderer Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen; darunter waren 32 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 108 Sportler untersucht.

Der Riese von Simmering
=====

30. April (RK) Wer knapp nach Ostern an der Simmeringer Lände entlang Richtung Schwechat fuhr, konnte beim großen E-Werk der Wiener Stadtwerke aus den bereits bekannten 70 Meter hohen Pylonen - das sind jene zwei Riesenträger, die dereinst das Kesselhaus des Blockkraftwerkes VI aufnehmen werden - einen roten Stummel wachsen sehen. Er wuchs pro Tag um zirka vier Meter und änderte lediglich seine Farbe mit der Höhe: Zuerst kam ein roter Stummel, dann ein weißer, dann wieder ein roter und so fort.

Heute ist schon deutlich zu erkennen, was da "gewachsen" ist: Ein Schornstein von gigantischen Ausmaßen! Daß er wie ein aufgeblasenes Ringelsöckchen gen Himmel ragt, hat nichts mit der zufällig auch auf Streifen abgestellten Mode des heurigen Vorsommers zu tun, sondern mit der Flugsicherung. Der Gigant, neben dem seine beiden Brüder von den Kraftwerksblöcken V und IV wie Zwerge aussehen (120 Meter hohe Zwerge) erreicht nämlich die stattliche Höhe von - 200 Metern!

Um die Wiener Luft

sauber zu halten, mußte man ihn so hoch ziehen, obzwar das Millionen verschlingt. Der Block VI, der den Abschluß des Kraftwerksausbaues in Simmering mit sich bringt und Anfang 1970 in Betrieb gehen soll, bildet den "Grundstock" für den Riesenschornstein. Schon sieht man gewaltige Stahlkonstruktionen zwischen den Pylonen, und wenn alles gut geht, wird bereits im Herbst 1969 die gesamte Kesselmontage beendet sein.

Apropos Kessel: Beim Block VI handelt es sich um ein sogenanntes Schnellstart-Blockkraftwerk, das man praktisch jede Nacht abstellen kann und das doch zu Bedarfs- beziehungsweise Spitzenzeiten mit Soforteinsatz da ist. Die Kessel werden sowohl mit Erdgas als auch mit Heizöl befeuert werden können.

Doch zurück zum Riesen von Simmering und seinem für österreichische Verhältnisse fast schon verdächtig raschem Wachstum. Das Geheimnis heißt: "Gleitschalbauweise", und es sind wieder die "Klettermaxis", die, wie bereits bei den Pylonen, dafür sorgen,

daß ununterbrochen, egal ob Tag oder Nacht, bei jedem Wind und Wetter der Bau wie von Geisterhand gezogen in die Höhe wächst. Es sind dies hydraulische, nach dem Prinzip des Knieschlusses, der uns von der Turnstunde her noch bekannt ist, arbeitende handspannengroße Geräte, die die Schalung jeweils um wenige Zentimeter anheben und somit ein Gerüst überflüssig machen. Sie stützten sich und das aufbauende Werk praktisch auf das, was darunter gebaut wurde.

Bei extremem Wind: Fast ein Meter "wackeln"

Keine Angst, er wird nicht fallen, der Gigant von Simmering, auch wenn ihn einmal ein rauhes Lüftchen umwehen sollte. Die rechnerisch ermittelte Größe der Maximalschwankung beläuft sich auf fast **einen Meter**. Der Schornstein, der an seiner Fundamentseite 9,25 Meter und am 200 Meter hoch gelegenen oberen Ende immerhin noch 5,5 Meter Durchmesser aufweist, hat nämlich nicht weniger als 80 Tonnen Stahl als Rückgrat für seine Festigkeit eingezogen. 1000 Kubikmeter Schotter und 260 Tonnen Zement sind ebenfalls in ihm verbaut. Insgesamt wiegt der rot-weiß-rote Riese 2000 Tonnen oder soviel wie 100 vollbeladene Güterwaggons.

- - -

Neue Kräfte für den Winter
=====

30. April (RK) Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für das Wohlfahrtswesen und die Bezirksvorsteher für den 2. und 3. Bezirk waren mit anwesend, als Stadträtin Maria Jacobi heute um Punkt acht Uhr früh die ersten 102 Teilnehmer der Urlaubsaktion der Stadt Wien vor dem Wiener Rathaus verabschiedete. Stadträtin Jacobi mahnte, die 14 Urlaubstage bewußt dafür zu verwenden, neue Kräfte für die leider wiederkehrenden schweren Wintermonate zu sammeln und auf die Gesundheit zu achten.

Sie erinnerte, daß die Urlaubsaktion der Stadt Wien ursprünglich nur für die minderbemittelten Befürsorgten der Stadt gedacht war. In der Zwischenzeit ist es gelungen, die Bezüge der Dauerbefürsorgten denen der Ausgleichsrentner und Pensionisten anzugleichen. Damit konnte die Urlaubsaktion allen interessierten Pensionisten zugänglich gemacht werden. Daher wurde es auch notwendig, immer mehr Pensionen und Urlaubsorte für die Teilnehmer der Urlaubsaktion der Stadt Wien zu suchen und auf ihre Qualität zu prüfen. Im heurigen Jahr sind es Pensionen in den Orten Ottenschlag in Niederösterreich und Stuben im Burgenland, die neu hinzukamen und heute zum erstenmal von Urlaubern selbst geprüft werden.

"Damit der Urlaub auch schön und befriedigend ausfällt, müssen allerdings auch Sie selbst etwas dazu beitragen. Denn jeder von uns, das wissen wir alle miteinander sehr genau, hat seine Eigenart. Es wird notwendig sein, daß jeder von Ihnen die ~~Eigenarten~~ des anderen zur Kenntnis nimmt und seine eigenen im Interesse der Gemeinschaft ein bißchen zurückstellt", erklärte Stadträtin Jacobi den Abreisenden. "Sollten Sie dennoch Beschwerden oder Wünsche haben, wenden Sie sich an die Betreuerinnen, die in den Urlaubspensionen auf Sie warten".

Die festlich geschmückten Autobusse trugen Tafeln mit den Bestimmungsorten: "Urlabsaktion der Stadt Wien - Lafnitz, Ottenschlag und Stuben". Die Teilnehmer wußten natürlich ganz genau, in welchen Autobus sie einzusteigen hatten. Lange vor Urlaubsantritt war ihnen schriftlich mitgeteilt worden, wo sie die Ferien 1968 verbringen werden.

Führungen im Mai

=====

Historisches Museum der Stadt Wien4, Karlsplatz

30. April (RK)

Sa.	4. Mai	15 Uhr	Sonderausstellung "Egon Schiele, Leben und Werk" (Dr.Bisanz)
So.	5. Mai	10 Uhr	Sonderausstellung "Egon Schiele, Leben und Werk" (Dr.Bisanz)
So.	12. Mai	10 Uhr	Das 19. Jahrhundert (Dr.Herzner)
Sa.	18. Mai	15 Uhr	Sonderausstellung "Egon Schiele, Leben und Werk" (Dr.Bisanz)
So.	19. Mai	10 Uhr	Sonderausstellung "Egon Schiele, Leben und Werk" (Dr.Bisanz)
Do.	23. Mai	10 Uhr	Sonderausstellung "Egon Schiele, Leben und Werk" (Dr.Bisanz)
So.	26. Mai	10 Uhr	Das mittelalterliche Wien (Dr.Dürriegl)

Uhrenmuseum1, Schulhof 2

Sa.	4. Mai		
So.	5. Mai	10 Uhr	Gesamte Schausammlung (Heinrich Lunardi)

Römische Ruinen unter dem Hohen Markt1, Hoher Markt 3

So.	5. Mai	9.30 Uhr	Übersichtsführung (Prof.Dr.Neumann)
So.	12. Mai	9.30 Uhr	Übersichtsführung (Prof.Dr.Neumann)
So.	19. Mai	9.30 Uhr	Übersichtsführung (Prof.Dr.Neumann)
So.	26. Mai	9.30 Uhr	Übersichtsführung (Prof.Dr.Neumann)

Für geschlossene Gruppen können auch andere Termine vereinbart werden. Telephonische Anmeldung für das Historische Museum unter der Nummer 42 804 Klappe 741-46, für das Uhrenmuseum unter der Nummer 63 22 65. Die Führungen sind kostenlos, es wird der normale Eintrittspreis eingehoben.

- - -

Gesperrt bis 1. Mai!

Die neuen Preisträger für Kunst, Wissenschaft
=====

und Volksbildung der Stadt Wien
=====

30. April (RK) Die Stadt Wien hat mit Gemeinderatsbeschluss vom 19. Juni 1947 alljährlich zu vergebende Preise für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung gestiftet. Die Verleihung erfolgt als Anerkennung für ein Lebenswerk oder ein einzelnes Werk, das geeignet ist, die Bedeutung Wiens und Österreichs als Pflegestätten der Kunst, Wissenschaft und Volksbildung hervorzuheben. Die Preise werden vom Bürgermeister der Stadt Wien auf Grund der Vorschläge von Preisrichterkollegien vergeben, die aus namhaften Fachleuten bestehen und in denen der Amtsführende Stadtrat für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung oder sein Stellvertreter den Vorsitz führt.

Die Namen der Preisträger werden satzungsgemäß immer am 1. Mai verlautbart und im Amtsblatt der Stadt Wien veröffentlicht. Die Preise, mit denen Geldbeträge in der Höhe von je 20.000 Schilling verbunden sind, werden nur Einzelpersonen verliehen. Ihre Erlangung ist nicht an den Besitz der österreichischen Staatsbürgerschaft gebunden. Eine Teilung unter mehreren Personen ist unzulässig. In Fällen, in denen eine Verleihung mangels preiswürdiger Leistungen unterbleibt, werden die vorgesehenen Beträge zur Förderung von Künstlern, Wissenschaftlern und Volksbildnern verwendet.

Die diesjährige feierliche Preisverleihung durch Bürgermeister Marek findet im Laufe des Monats Mai im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses statt. In ihrem Rahmen wird Stadträtin Gertrude Sandner das Leben und Schaffen der neuen Preisträger würdigen.

Den Preis für Dichtkunst erhielt Prof. Johann Gunert. Preisträger für Publizistik ist Dr. Kurt Skalnik. Der Preis für Musik fiel an Hochsch.Prof.Dr.Ernst Tittel. Die Preisträger für bildende Kunst sind akad.Maler Anton Lehmden, akad.Maler und akad.Bildhauer Karl Prantl, Dr.Axl Leskoschek und Architekt Dipl.-Ing.Wolfgang Windbrechtinger. Preisträger für Geisteswissenschaften ist emer.Univ.Prof.Dr.Dr.h.c.Adolf Merkel, Preisträger für Naturwissenschaften ist o.Univ.Prof.Dr.Erwin Deutsch. Der Preis für Volksbildung wurde Dipl.-Ing.Karl Gerstmayer zuerkannt.

300.000. Säuglingswäschepaket der Gemeinde Wien
=====Schöne Familienfeier im Rudolfsspital

30. April (RK) Ein paar Tränlein stiegen der 23jährigen Christine Klein in die Augen, als ihr Wiens Bürgermeister Bruno Marek mit herzlichen Worten Glück zu ihrem vor einigen Tagen geborenen zweiten Sohn wünschte und ihr das 300.000. Säuglingswäschepaket der Stadt Wien auf das Wöchnerinnenbett in der Entbindungsabteilung der Rudolfsstiftung stellte. Die ihn begleitende Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi überreichte der eben so gerührten wie verlegenen jungen Frau einen großen Strauß Nelken in den Farben der Stadt Wien und einen Gutschein über 1.000 Schilling. Dieser Betrag, betonte Stadträtin Jacobi, solle der Grundstein für ein hoffentlich immer gut gefülltes Sparkassenbuch des kleinen Dietmar sein.

Der Bürgermeister und die Stadträtin befragten dann die zweifache Mutter Christine, ob es wahr sei, daß ihr jüngst Geborener tatsächlich mit langen braunen Haaren zur Welt gekommen sei. Als Christine Klein dies bestätigte, meinte der Bürgermeister lächelnd, er ginge eben frühzeitig mit der Mode.

Der, um den es ging, begann sofort fürchterlich zu schreien, als er von der Kinderschwester zur Besichtigung aus seiner Glasbox gehoben wurde. Er meinte, so versicherte mindestens die Schwester, daß er vor Hunger schreie und der Meinung sei, außerhalb der Zeit zu der ersehnten Mahlzeit zu kommen. Tatsächlich hat Wiens Ehrenkind eine lange braune Mähne, die das winzig kleine Bubengesicht dicht umschließt. Dietmar, mit 3,40 Kilogramm zur Welt gekommen, hat natürlich keine Ahnung, was rund um ihn geschieht und warum gerade er im Mittelpunkt offizieller Aufmerksamkeit steht.

Professor Dr. Julius Tandler mag im Gründungsjahr 1927 wohl auch nicht vorausgesehen haben, daß seine Säuglingsausstattungs-Aktion auch noch 41 Jahre später Wiederholung finden werde. Die Aktion der Stadt Wien erfuhr in den Kriegsjahren eine Unterbrechung. Sie wurde erst im Jahr 1947 wieder aufgenommen

und kam damals nur bedürftigen jungen Müttern zugute. Im Jahr 1952 hatte sich die wirtschaftliche Situation unserer Stadt bereits so erholt, daß man auch heimatvertriebenen Müttern die Säuglingsausstattung übergeben konnte. Im Jahr 1957 erhielt die Mutter eines Neugeborenen das 100.000., im Jahr 1963 das 200.000. Säuglingswäschepaket. Dietmar Klein aus der Landstraßer Hauptstraße 173 im 3. Wiener Gemeindebezirk bekam - wie wir oben berichteten - neben seiner ersten Ausstattung auch 1000 Schilling als Geburtstagsgeschenk in die Wiege gelegt.

- - -

Reformationsmedaille für Wiener Bezirksvorsteher
=====

30. April (RK) Heute vormittag erschienen im Magistratischen Bezirksamt für den 15. Bezirk zwei hohe Würdenträger der Evangelischen Kirche: Superintendent Karl Chytil und Pfarrer Balazs Nemeth waren gekommen, um Bezirksvorsteher Heo Mistingher die Silberne Reformationsmedaille zu überreichen. Die evangelische Kirchengemeinde hatte sich zu dieser Ehrung entschlossen, weil sie die enge Zusammenarbeit der Bezirkvertretung mit den Einrichtungen der evangelischen Kirche durch ein sichtbares Zeichen würdigen wollte.

- - -

70. Geburtstag von Günther Haenel
=====

30. April (RK) Am 1. Mai vollendet der Schauspieler und Regisseur Professor Günther Haenel das 70. Lebensjahr.

Er wurde in Dresden geboren und widmete sich nach seiner Rückkehr aus dem Krieg dem Schauspielerberuf. Sein erstes Engagement erfolgte 1921 bei dem Wandertheater Adam Kuschow, der dem Experimentierstück des Expressionismus in Deutschland vielfach Bahn gebrochen hat. Weitere Stationen waren Hermannstadt, von wo aus die deutschsprachigen Gebiete in Rumänien bespielt wurden, Würzburg, Darmstadt und Hamburg. Von 1939 bis 1943 war er Mitglied des Theaters in der Josefstadt. Anschließend übersiedelte er an das Deutsche Volkstheater, dessen Direktor er 1945 wurde. Haenel konnte das bombenbeschädigte Haus rasch in Betrieb setzen und auch ein leistungsfähiges Ensemble schaffen. 1948 gründete er mit Manker, Paryla und Heinz die "Societät des Neuen Theaters in der Scala", seit 1958 gehört er dem Burgtheater an. Im gleichen Jahr erhielt er für seine hervorragenden künstlerischen Leistungen die Josef Kainz-Medaille.

Bürgermeister Bruno Marek-übermittelte Günther Haenel ein Gratulationsschreiben. Darin heißt es: "Sie haben in unserer Stadt Ihre zweite Heimat und einen dauernden Wirkungskreis gefunden, in dem Sie sich seit langem höchst erfolgreich künstlerisch betätigen. Unser Theaterpublikum schätzt nicht nur Ihre schauspielerischen Leistungen, sondern auch Ihre Regieführung, die stets persönlichen Charakter zeigt und alle Gestalten scharf herausarbeitet."

- - -

Ein neues Mitglied der Gemeinderätlichen Stadtplanungskommission

30. April (RK) Dkfm. Hintschig wurde in seiner Eigenschaft als Gemeinderat schon im Dezember 1964 Mitglied der Gemeinderätlichen Stadtplanungskommission. Als neugewählter Amtsführender Stadtrat der Verwaltungsgruppe XI (Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten) gehört er aber schon auf Grund dieser Funktion der Kommission an. Der Wiener Stadtsenat hatte daher heute ein weiteres Mitglied zu bestellen. Die Sozialistische Partei Österreichs hat Gemeinderat Ing. Hofstetter vorgeschlagen, dessen Bestellung einstimmig erfolgte.

Die nächste Sitzung der Gemeinderätlichen Stadtplanungskommission findet am Freitag dieser Woche statt. Auf der Tagesordnung stehen die Punkte "Flächenbilanz und Stadtmodelle" sowie "Methoden der Stadtplanung". Die "Rathaus-Korrespondenz" wird wie immer auch über diese Sitzung der Stadtplanungskommission berichten.

- - - -

Gemeinde Wien fördert Österreichischen Schriftstellerverband

30. April (RK) Auf Antrag von Kulturstadträtin Gertrude Sandner im Stadtsenat erhält der Österreichische Schriftstellerverband zur Durchführung von Dichterlesungen an Wiener Schulen und in städtischen Büchereien sowie für seine sonstigen Veranstaltungen eine Subvention von 40.000 Schilling. Die bisherigen Veranstaltungen waren sehr erfolgreich.

- - -

Stadtgartenamt sorgt für Erholungsgebiet:

Alte Donau wird schöner

=====

30. April (RK) Der Fremdenverkehr der Stadt Wien hat die Flaute des Jahres 1967 bemerkenswert gut überstanden. In diesem Zusammenhang erscheint es von Bedeutung, nicht nur die hauptsächlichsten Fremdenverkehrsattraktionen der Bundeshauptstadt aufzuzählen, sondern auch jene Maßnahmen zu würdigen, deren Ergebnisse nicht immer im Mittelpunkt öffentlicher Aufmerksamkeit stehen.

Zu den "Heinzelmännchen des Fremdenverkehrs" gehört in ganz besonderem Maße das Wiener Stadtgartenamt, welches durch seine Tätigkeit unermüdlich bestrebt ist, beispielsweise das Erholungsgebiet an der Alten Donau von Jahr zu Jahr attraktiver zu gestalten; dadurch wird nicht nur den Wienern selbst ein großer Dienst erwiesen, sondern auch der Erholungswert dieses Gebietes für den Gast der Bundeshauptstadt erheblich gesteigert. Die gärtnerische Ausgestaltung der Ufer der Alten Donau ist eine Arbeit, die wohl kaum jemals zu einem endgültigem Abschluß gelangen kann, weil es immer wieder neue Möglichkeiten dafür gibt. Es seien hier nur Maßnahmen aufgezählt wie das Anlegen von Promenadewegen oder Freibadeplätzen. Selbstverständlich wird durch Baum- und Strauchpflanzungen dafür gesorgt, daß der landschaftliche Charakter der Ufergebiete sich harmonisch mit der Wasserfläche zusammenfügt.

Hinsichtlich der Wasserfläche selbst und des eigentlichen Strandes ist ebenfalls seit Kriegsende eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung festzustellen: Den Badegast berührt natürlich in erster Linie der Ausbau von Bädern, wie er durch die Stadt Wien beim Gänsehäufel und beim Strandbad Alte Donau geleistet wurde.

Die anerkannte Qualität des Badewassers in der Alten Donau ergibt sich aus dem Zusammenwirken von Natur und Menschenhand: Man hat den aufgetretenen Verlandungerscheinungen durch umfangreiche Baggerungsarbeiten entgegen-

gewirkt. Dadurch war es möglich, daß der natürliche Filter des Donauschotters wieder tätig werden konnte und nur qualitativ hochwertiges Badewasser in die Alte Donau einfließen läßt. Der hohe Wasserstand der Donau hat in den letzten Jahren in der Alten Donau eine erfreulich hohe Wassermenge gebracht.. Denn da der Strom ganz allein die Alte Donau speist, besteht ein direkter Zusammenhang zwischen dem Wasserstand der Donau und der Wassermenge in der Alten Donau. Verunreinigungen des Wassers gibt es so gut wie keine, da alle Anrainer Interesse an tadellosem Wasser haben. Lediglich die Schwäne stellen, wenn sie eine gewisse Überzahl erreicht haben, eine Gefahr für die Reinheit des Wassers dar. Aus diesem Grund wurden heuer bereits etwa 100 Schwaneneier aus den Gelegen entnommen, um die Vermehrung der Schwäne in Grenzen zu halten. Derzeit gibt es auf der Alten Donau rund 170 Schwäne.

Heustadlwasser und Kaiserwasser

Besondere Leistungen im Dienste des Fremdenverkehrs hat das Stadtgartenamt in den letzten Jahren hinsichtlich des Heustadlwassers und des Kaiserwassers vollbracht. Der östlich der Hauptallee liegende Teil des Heustadlwassers der fast völlig verlandet war, wurde ausgebaggert; die Ufer wurden gärtnerisch ausgestaltet und Wanderwege angelegt. In den nächsten Jahren soll unter der Hauptallee ein Durchstich geschaffen werden, der den östlichen mit dem westlichen Teil des Heustadlwassers verbinden wird. Vor zwei Jahren wurde ein Nebengewässer, das sogenannte Rosenbachl, welches völlig versumpft war, ausgebaggert und vergrößert. Dann wurde es mittels eines Durchstichs, über dem eine Fußgängerbrücke angelegt wurde, mit dem Heustadlwasser verbunden.

Auch beim Kaiserwasser wurden in den letzten zwei Jahren große Veränderungen vorgenommen. Diese Gewässer, das nach dem Krieg vom Stadtgartenamt vor der völligen Zuschüttung bewahrt wurde, war bis vor zwei Jahren nur durch einen Arm mit der Alten Donau verbunden. Das Stadtgartenamt machte in süd-östlicher Richtung einen Durchstich vom Kaiser-

wasser zur Alten Donau, wodurch ein zweiter Verbindungsarm hergestellt wurde. Dieser Wasserweg hat eine Breite von rund sieben Metern; es war dabei nötig, den Laberlweg mit einer Brücke über diesen Durchstich zu führen. Der "alte" Verbindungsarm zur Alten Donau wurde mit einer Fußgängerbrücke versehen. Auf diese Weise kann nunmehr das Kaiserwasser auf zwei Wegen von der Alten Donau her mit Booten befahren werden. Es besteht kein Zweifel, daß gerade durch diese Maßnahmen das Bootfahren auf der Alten Donau in gleicher Weise für die Wiener wie für Touristen attraktiver gemacht wurde.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 30. April

=====

30. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren 5.489. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurde alles.
 Preise: Extremware 15.80 bis 16.80, 1. Qualität 15.50 bis 15.70, 2. Qualität 14.60 bis 15.40, 3. Qualität 13 bis 14.50.
 Zuchten extrem 11.80 bis 13, Zuchten 9.50 bis 11.50, Altschneider 9.30 bis 10.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um acht Groschen und beträgt 14.73.

Außenmarktbezüge in der Zeit vom 26. bis 30. April 1968 (ohne Direkteinbringung in die Bezirke) 1.676 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 30. April

=====

30. April (RK) Aufgetrieben wurden 23 Stück. Als Schlacht-tiere wurden 18 Stück verkauft, unverkauft blieben 5 Stück.

Zerkunft der Tiere: 3 Oberösterreich, 16 Niederösterreich, 4 Burgenland.

Preise: Extremware 13.50, 1. Qualität 11.30 bis 12, 2. Qualität 10 bis 11, 3. Qualität 8 bis 9.60.

Auftrieb im Auslandsschlachthof: 28 Stück aus Jugoslawien, 9 bis 15 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische Schlacht-pferde um 38 Groschen je Kilogramm und beträgt 10.78.

- - -

Prof. Roland Raupenstrauch zum 65. Geburtstag
=====

30. April (RK) Prof. Roland Raupenstrauch, der hochverdiente Klavierpädagoge am Konservatorium der Stadt Wien feiert in diesen Tagen seinen 65. Geburtstag.

Aus diesem Anlaß hat Stadträtin Sandner ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben an ihn gerichtet. In einer internen Feier im Konservatorium der Stadt Wien, wurde vom Direktor der Anstalt, Prof. Erwin Weiss, seine durch 30 Jahre währende, überaus erfolgreiche Tätigkeit an diesem Institut gewürdigt.

Prof. Roland Raupenstrauch studierte bei Prof. Dr. Paul Weingarten und beschloß sein Studium 1927 mit einer mit Auszeichnung bestandenen Diplomprüfung. 1928 war er Sieger der Bösendorfer-Preiskonkurrenz. Es folgte eine Zeit erfolgreichster internationaler Konzerttätigkeit. 1954 Verleihung des Theodor Körner-Stiftungspreises. 1960 Verleihung des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst. Zwei seiner Schüler waren die einzigen Österreicher, die im Internationalen Wettbewerb Franz Schubert-Diplome erhielten. Bei einer Teilnahme von 51 Pianisten, belegten sie den fünften und sechsten Platz.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

30. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Blätterspinat 4 bis 4.50 S je Kilogramm, Neusiedler-Salat 1.50 bis 2 S je Stück, Weißkraut 3 bis 5 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Tafelware 6 bis 10 S, Wirtschaftsware 1.20 bis 4 S, Bananen 7 bis 8 S, Orangen 6 bis 6.50 S je Kilogramm.

- - -